

Aufträge für die nächsten 50 Jahre

HTV – Der Bensheimer Technologie-Dienstleister setzt auf kräftiges Wachstum durch die Langzeitkonservierung

VON KLAUS THOMAS HECK

Nach Asien expandieren? Edbill Grote winkt ab: „Das wäre ein Fass ohne Boden. Da gibt es viel zu viele Schlitzlötlöhne. Und Industriespione.“ Vor denen hat der Bensheimer Unternehmer eine Heidenangst: Schließlich setzt seine HTV GmbH (HTV steht für Halbleiter-Test und Vertrieb) auf eine ganz besondere Technologie. Wer mit dem Bensheimer Mittelständler Geschäfte machen will, muss deshalb jede Menge Geheimhaltungsverträge unterschreiben.

1986 hat Edbill Grote (61) die HTV ins Leben gerufen – gemeinsam mit seinem Freund Thilo Tröller, der sich seitdem die Geschäftsführung mit ihm teilt. „Das ist fast wie eine Ehe“, sagt Grote augenzwinkernd. „Nur ohne Streitereien.“ Kein einziges böses Wort sei zwischen ihnen in den 23 Jahren bisher gefallen.

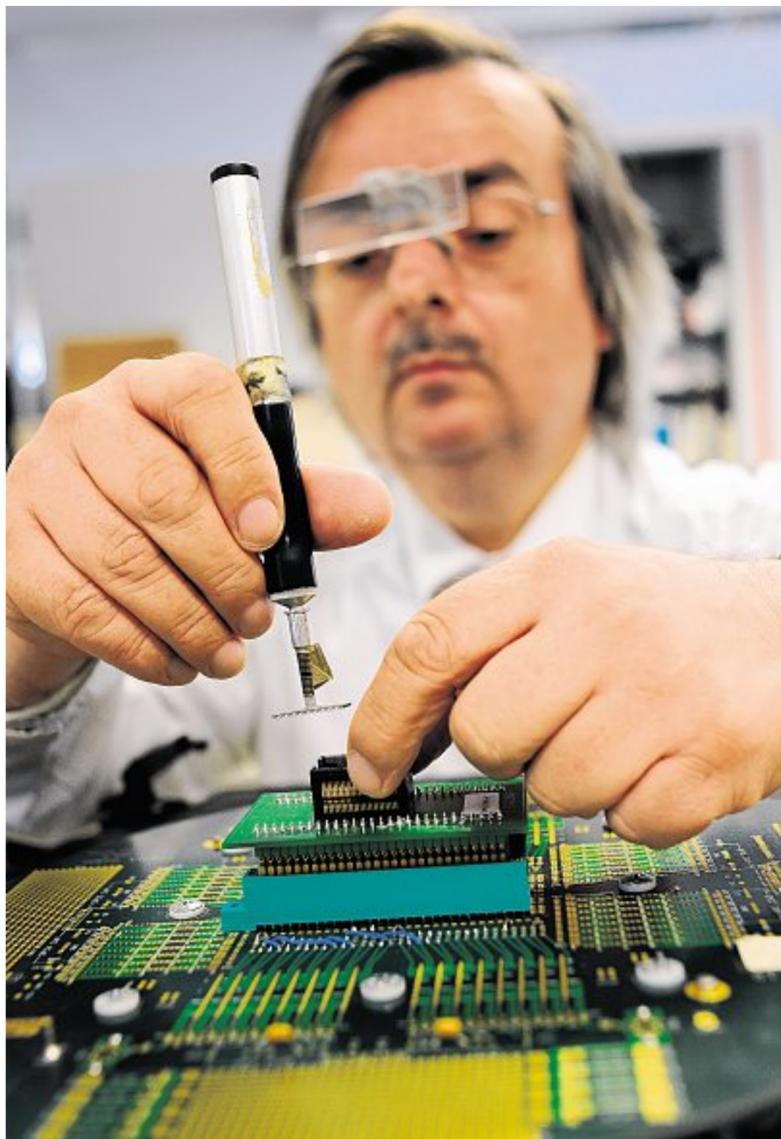
Als Drei-Mann-Betrieb hat HTV in der Heidelberger Straße angefangen, ein Jahr später zog die Firma ins Gewerbegebiet an der Robert-Bosch-Straße. 170 Mitarbeiter hat sie heute und einen Jahresumsatz von 25 Millionen Euro. Der soll langfristig auf „einige hundert Millionen“ steigen. Träumereien? Von wegen. Mit ihrer Langzeitkonservierung haben die Bergsträßer eine Marktnische entdeckt. Die bietet weltweit kein anderes Unternehmen an. „Wir werden in den nächsten Jahren gewaltig wachsen“, sagt Grote.

Auf der Jagd nach Steiff-Tieren

Dabei wirkt die Firma auf den ersten Blick unscheinbar, bisweilen sogar putzig. Ein mannsgroßer Stofftiger steht in der Eingangshalle, Steiff-Tiere sind im ganzen Haus verteilt. „Die wollte ich schon immer haben“, sagt Grote, der regelmäßig die Spielzeugläden der Region nach neuen Plüsch-Gesellen durchsucht. „Als Kind habe ich nie welche bekommen.“ Sein Kompagnon Tröller sammelt dafür originalverpackte Zigarettenschachteln aus aller Welt. Sein Büro ist voll davon. Dabei ist der Zweiundfünfzigjährige Nichtraucher.

Die Sammelleidenschaft der beiden Chefs spiegelt das Klima bei HTV wider. Tolerant und kreativ, bisweilen verschoben. Ein neuer Mitarbeiter, den das Duo unbedingt haben wollte, darf demnächst sogar seine eigene Sternwarte auf dem Firmengelände aufbauen. Grote: „Ohne unsere Mitarbeiter wären wir nichts.“ Einige sind deshalb mittlerweile am Unternehmen beteiligt. Gewinne werden stets reinvestiert.

Als Händler für elektronische Bauteile hat HTV angefangen – Platinen, Transistoren, Dioden. Damals, als die Chips noch so dick wie Schokoladenbonbons waren. Heute sind manche



kaum noch mit dem bloßen Auge zu erkennen. Bei HTV werden sie auf ihre Funktionsfähigkeit hin überprüft. Spannungstests, Stromtests, stimmen die Widerstände?

„Wenn es um Technik geht, ist nichts hundertprozentig in Ordnung“, sagt Tröller. Früher lag die Ausfallquote bei drei bis vier Prozent, heute sind es 0,1 Prozent.

Trotzdem lassen viele Maschinenbauer die Elektronik

ihrer Geräte in Bensheim testen. Gabelstapler, Autos, Handys, Alarmanlagen, Radargeräte, Schiffssteuerungen, Technik fürs Flugzeug-Cockpit. Bei HTV landen alle Halbleiter im Ofen und werden eine Woche lang bei 125 Grad gelagert. Das beschleunigt den Alterungsprozess. Was die Hitzekammer überlebt, ist auch für den Alltag gerüstet.

Seit 1998 programmiert HTV für verschiedene Hersteller außerdem die elektroni-

schen Bausteine – rund 300 000 Stück pro Tag. Allerdings sind hier die Aufträge wegen der Wirtschaftskrise deutlich zurückgegangen. „Das Geschäft zieht aber schon wieder an.“ Vor allem vom Aufschwung der Hybrid-Technologie in Kraftfahrzeugen profitieren die Bensheimer.

Weltweit die Nummer drei

In Sachen Programmierung ist HTV nach eigenen Angaben weltweit die Nummer drei. 80 Prozent seines Umsatzes generiert das Unternehmen zurzeit in Deutschland. Das größte



Marktnische Langzeitkonservierung:

Dafür entsteht derzeit in Bensheim ein sechs Millionen Euro teurer Hochsicherheitstrakt.

kombinat, übernommen. In Erlangen kam der Programmiergeräte-Hersteller Ertec hinzu.

Neuestes Geschäftsfeld ist die Langzeitkonservierung. Dafür entsteht ein paar Meter weiter in der Stubenwald-Allee zurzeit ein sechs Millionen Euro teurer Neubau aus Stahlbeton. Erdbeben-, flugzeugabsturz- und feuersicher, geschützt wie ein kleines Kernkraftwerk.

Hier sollen auf knapp 5000 Quadratmetern die Bausteine für langlebige, besonders hochwertige Produkte gelagert werden. Druckmaschinen und Kraftfahrzeuge zum Beispiel. 30, 40, 50 Jahre lang. Grote: „Wer sonst hat schon Aufträge für 50 Jahre?“

Das Problem ist: Auch nicht verwendete Bausteine altern. Wie aber sollen die Ersatzteile für Hochtechnologie in 30, 40, 50 Jahren noch funktionieren? HTV hat dafür gemeinsam mit Universitäten wie der Hochschule Darmstadt die thermisch-absorptive Begasung entwickelt. Die soll den Alterungsprozess stoppen. Ein Alleinstellungsmerkmal. „Wir sind weltweit der einzige Dienstleister dieser Art“, sagt Grote. Der Technologievorsprung von HTV beträgt mindestens zehn Jahre. Und die Wertungskette wird geschickt erweitert: HTV testet die Bausteine, programmiert und lagert sie. Und wenn sie nach einigen Jahrzehnten erneut im Einsatz sind, werden sie natürlich zu-

nächst mal getestet. Die Kunden stehen angeblich bereits Schlange.

Wachstum kommt allerdings aus den Benelux-Staaten, aus Skandinavien und Osteuropa.

Wenn Thilo Tröller einen Chip in der Hand hält, leuchten seine Augen. „Neugier“, sagt er, „ist das Wichtigste.“ Auto- und Motorradrennen ist er schon gefahren, und früher, als auf dem HTV-Gelände noch Platz war, hatte die Firma sogar einen eigenen Hubschrauberlandeplatz. Grote und Tröller haben sich ihre kindliche Technikbegeisterung erhalten. „Wir wollen immer und überall wissen, wie etwas funktioniert.“ Technik ist einfach, Technik ist logisch, sagt Grote. Menschen sind anders.

In den vergangenen Jahren hat HTV kräftig expandiert. In Frankfurt an der Oder wurde MAF, ein ehemaliges Technologie-



FOTOS: KLAUS THOMAS HECK

Thilo Tröller (links) und Edbill Grote

Vom Schwarzwald an die Bergstraße

Ein paar Kilometer von der Schweizer Grenze entfernt, bei Waldshut/Tiengen, haben Edbill Grote und Thilo Tröller sich kennengelernt. Der eine als Vertriebsleiter, der andere als Laborleiter einer Elektronikfirma. Als beide mit ihrem Arbeitgeber immer unzufriedener wurden, gründeten sie in Grotes Bergsträßer Heimat die HTV GmbH. Dort ist Tröller schwerpunktmäßig für den technischen, Grote für den kaufmännischen Bereich zuständig.

[Personen]